

A Midsummernight's Nightmare

Von Cashmink

Kapitel 1: Der Neue

Stille...

Alles um mich ist so ruhig...

Warum ist alles um mich so dunkel...ah, ich weiß...es ist nur ein Traum...ein endloser trauriger Traum.

Ein Schatten?! Komm zu mir! Verlass mich nicht...nicht schon wieder.

Warum hörst du mich nicht! Komm in meine Arme und ich lass dich nie wieder los! Wir werden glücklich sein...wenn nicht im Leben, dann wenigstens im Tod...

Blut...es ist noch ganz warm...mein Blut, dein Blut, was macht es für einen Unterschied...

Lieber im Tod geborgen als im Leben allein...

Komm zu mir...ich lass dich nicht mehr los!

~~~~~  
~~~~~

Robert schlängelte sich aus dem Bett. Wie immer hatte er verschlafen und gerade wo heute doch sein erster Tag in einer neuen Schule war.

Er kramte in seinem Kasten nach einem seiner schwarzen Shirts und schlüpfte graziös in seine zerrissene Jean, wobei er leicht aus dem Gleichgewicht kam und fluchend an der Hose zerrte.

Er blickte aus den Augenwinkeln in den Spiegel und musterte sich kurz.

Wieder einmal sah er total zerknautscht aus, seine kinnlangen schwarzen Haare standen leicht ab und sein Gesicht schien bleicher als sonst.

Achselzuckend schlenderte er ins Bad um eine kurze Katzenwäsche durchzuführen, schließlich wollte er seine Klassenkameraden nicht gleich am ersten Tag zu sehr verwöhnen.

Nur noch die Springer und ein bisschen Kajal und es konnte los gehen.

Dies war bereits die dritte Versetzung in einem Jahr...

Seinem Verhalten nach war es auch nicht schwer einen Grund für eine Verlegung zu finden.

Schlechte Noten, gleichgültige Haltung und aggressive Ausrutscher. Er war ja schon benahe selbst überrascht, dass ihn trotzdem noch eine Schule aufnahm!

Mittlerweile war er schon zehn Minuten zu spät, hinzu kam noch die Suche nach seiner Klasse. Das Gebäude war verdammt groß...vielleicht hätte er sich die Wegbeschreibung doch nicht auf die Handfläche schreiben sollen...

Nach einigen Versuchen und ein paar zornigen Gesichtern, fand er endlich sein

Klassenzimmer.

Robert riss die Tür auf, worauf ihn 25 verdutzte Gesichter entgegen blickten, ob sie jedoch wegen der Sünde des Zuspätkommens oder wegen dem Kontakt mit einem menschlichen Wesen überrascht waren, konnte er nicht erkennen.

Schnell setzte er eine angsterregende Miene auf und ging auf den Professor zu.

"Ah, da kommt ja endlich unser neuer Schüler...Ich hoffe ihr werdet euch alle gut verstehen! Wenn du dich bitte vorstellen magst!" Plötzlich machte sich ein unruhiges Gemurmel breit.

"Mein Name ist Robert Müller und ich bin hier, weil ich von allen anderen Schulen bereits geflogen bin!" Aus den Augenwinkeln konnte er erkennen, wie der Professor leicht die Augenbraun hob. Diese Geste sollte wohl so etwas ähnliches wie „Schon wieder so einer...womit hab ich das verdient!“ bedeuten.

"Nun gut...Setz dich da hinten hin, Robert", sagte er mit leicht genervter Stimme und fuhr mit dem Kleinkram fort, mit dem man am ersten Schultag konfrontiert wird.

Robert hatte Glück, denn in der letzten Reihe wartete ein Tisch auf ihn, möglichst weit weg von den Mitschülern und noch weiter weg von diesem Idioten an der Tafel.

Es gab nur Einzeltische, was für ihn ein Segen war, schließlich konnte er keine nervigen bzw. angeekelten Sitznachbarn gebrauchen!

Er blickte desinteressiert aus dem Fenster.

Am Morgen hatte es schon leicht zu nieseln begonnen, was sich mittlerweile zu einer Art Wasserfall weiterentwickelt hatte.

"Shit, ich hab ja nicht mal nen Schirm...Robert...du bist ein Idiot!"

Sein Blick wanderte nun durch die Klasse und er bemerkte einen Jungen, der ebenfalls gedankenverloren aus dem Fenster starrte.

Er war etwas zierlicher als Robert und hatte rote etwas längere Haare.

"Ob der sich auch Gedanken über die Sintflut macht...", dachte sich Robert leicht lächelnd.

Irgendwie hatte er die erste Stunde ertragen und nun ging es wieder darum den Ausgang zu finden, was eigentlich nicht schwer sein konnte, da man nur den Menschenmassen folgen musste, die nichts wie raus wollten.

Robert bemerkte, dass er für die kleineren Schülern wohl so ne Art Attraktion wurde. Jedenfalls tuschelten einige oder zeigten mit dem Finger auf ihn. Aber so war es ja schon immer gewesen. Oft wurde er blöd angemacht oder nach Informationen über seine Sekte gefragt. War es denn wirklich so schlimm, wenn man nach seinen eigenen Prinzipien lebte und nicht der breiten Masse angehören wollte.

Trotzdem will er die Kleinen nicht enttäuschen und mal in den Tiefen seines Kleiderschranks tauchen, vielleicht findet sich irgendwo noch ein „Fuck Jesus“-Shirt mit möglichst vielen umgedrehten Kreuzen.

Robert blieb im Vorbau der Schule stehen. Wenn er warten würde bis sich der Regen gelegt hatte, könnten einige Stunden vergehen, da er aber auch nicht unbedingt hier übernachten wollte, musste er da jetzt durch.

Er ging einige Meter, als er plötzlich bemerkte, dass kein Regen mehr auf ihn fiel. Ungläubig schaute er nach oben und konnte das Gerüst eines Regenschirms erkennen.

"Ich dachte mir es wäre besser als nass zu werden", hörte er eine Stimme hinter sich.

Da stand der rothaarige Typ aus seiner Klasse mit einem nicht einzuordnenden Lächeln.

"Ähm, danke..." – „Du bist doch Robert, stimmt´s?! Wir gehen in die selbe Klasse! Mein Name ist Mike.“

Kurz legte sich unangenehmes Schweigen über die beiden.

„Tja, ich muss dann...“, Robert wollte sich gerade wegrehen. „Warte...ähm, wenn du magst kann ich dich nach Hause begleiten, damit du dich nicht erkältest!“ Schon wieder dieses seltsame Lächeln... „Nein, das wird nicht nötig sein, ich wohn ja nur 10 Minuten weit weg!“

„Das trifft sich gut! Ich wohn ja auch gleich in der Nähe!“ Ohne dass Robert etwas erwidern konnte, packte ihn Mike und sie gingen los.

Während der ganzen Zeit hatten sie nur wenig mit einander gesprochen. Hauptsächlich erzählte Mike von der Schule und Robert nickte bloß oder fragte nach um Interesse zu heucheln.

Schließlich waren sie bei dem alten Wohnhaus angekommen und Robert wollte sich schon verabschieden.

„Also dann...noch mal danke! Wir sehen uns dann eh morgen!“, und schon wollte er sich in Richtung Haus drehen, als ihn Mike kurz am Arm packte und verschreckt wieder los ließ. „Ähm...da wir ja praktisch nebeneinander wohnen, wie wäre es wenn wir zusammen zur Schule gingen“, er blickte leicht verlegen auf den Boden, wie ein Kind, dass seine Mutter um etwas Unmögliches bat.

„Jep, kein Problem! Ich warte dann um halb acht hier, okay!“

Robert wartete nicht einmal auf eine Antwort, sondern wandte sich gleich zur Tür und schloss auf. Er nickte Mike noch kurz zum Abschied zu und verschwand im Haus.

In der Wohnung fand Robert nur einen Zettel am Kühlschrank hängen, auf dem stand wie man sich ein Fertigmenu aufwärmt.

„Mutter...Mutter...“, Robert schüttelte leicht den Kopf.

Er hatte jedoch noch keine Lust auf chinesische Nudelsuppe aus der Tüte, die wie Plastik schmeckte, dieses Vergnügen wollte er sich noch etwas aufheben...vielleicht nachdem er die Toiletten geputzt hatte.

„So...was machen wir jetzt?! Ein Vormittag mit Talkshows oder Computerspielen?“ Da er aber Vera zu Mittag ohne etwas im Magen nicht vertrug, beschloss er sich vor den PC zu setzen.

Zuerst legte er noch eine Cd in den Rekorder und widmete sich ganz seinem geliebten Resident Evil.

Nach einigen Stunden und sämtlichen Massakern, in denen hauptsächlich seine Figur draufging, legte er sich gelangweilt auf sein Bett.

Plötzlich kam ihm der Gedanke an Mike...warum der wohl so nett war?! Selten hatte er jemanden „normalen“ gesehen, der einfach so auf ihn zuing.

Irgendwie gefiel ihm der Kerl, er hatte etwas kindliches an sich, als ob einfach alles wunderbar war! Und sein Lächeln...

Robert verlor sich ganz in Gedanken und schlief schließlich ein...